

## Beiträge zur Geschichte Marburgs an der Drau.

Von Paul Schlosser.

Dieser Aufsatz ergänzt Dr. Artur Mallys Gassen-, Straßen- und Plätzebuch von Marburg auf Grund umfassender archivalischer Studien. Sein Abdruck begann im Jahrgang III auf Seite 14, wurde daselbst auf Seite 29 fortgesetzt und soll in diesem Jahrgang abgeschlossen werden.

### IV. Allerheiligengasse.

Name erscheint in den Archivalien unverändert um 1760 und hervwärts. Judengoz — 1353 (Zahn = Z.) und Judengasse — 1465 (Reichel = R.), 1493 (Z.) wird zweifellos hier zu lokalisieren sein.

Teile: Die Lage des Judenthor — 1367 (R.) ist strittig. Es kommt in Betracht jener torstockähnliche Baurest, der sich in der Ausmündung der Allerheiligengasse in die Draugasse befand und den ersten Demolierungsarbeiten zur Erweiterung des Hauptplatzes zum Opfer fiel, und das Ostende der Allerheiligengasse, das heute vom Hause Nr. 23 abgeschlossen wird. Abbildungen Marburgs vom Anfange des 18. Jahrhunderts lassen hier ein Tor deutlich in der Ringmauer erkennen. Diese Stelle wurde erst 1793/94 mit dem genannten, außerhalb der Ringmauerflucht stehenden Wohnhause verbaut.

### V. Apothekergasse.

Name unverändert 1825 hervwärts. Apothekergäßlein — 1822, 1824. Apothekergäßchen 1846.

Die Stadtapotheke, bei der diese Gasse am Hauptplatz ausmündet und der sie ihren Namen verdankt, bestand laut quellenmäßiger Erhebung des allzufrüh verstorbenen Herrn Archivkonzipisten Dr. phil. Ambros Schollisch schon 1682.

### VI. Brunnengasse.

In dieser Schreibweise 1824 hervwärts. Brunnengäßlein — 1822. Brunnengäßchen — 1846. 1780 wird das Haus Brunnengasse Nr. 6 „Zum Burg Platz“ angeführt. 1840 unterlief im Parzellenprotokoll offensichtlich ein Fehler: Braunstatt Brunnengasse.

### VII. Domgasse.

Name gesichert 1859 hervwärts. Spitalgasse — 1780, worunter die Grundbücher damals den ganzen Zug der nachmaligen Pfarrhofgasse, südlich um die Domtabormauer herum einschließend der Domgasse in sich begriffen. 1822: Untere Kirchgasse zum Unterschiede von der Oberen und Kleinen Kirchgasse (vgl. Kasinohier und Apothekergasse bei Mallh). Kirchgasse 1824—1859.

Ob und welche von den älteren Gassen gleichen Namens, und zwar wenige Chirchgasse 1330 Z., Chirchgasse — 1358 Z., Kleine Kirchgasse — 1460 R., Dye Kirchgasse — 1491 Z. und kleine Kirchgasse — 1760, sich auf die des 19. Jahrhunderts beziehen, ist unsicher, um so mehr, da auch noch die zur ehemaligen Minoritenkirche führenden Gäßchen in Betracht zu ziehen sind.

### VIII. Domplatz.

Seit 1859. 1780 zählte der Teil von der Kirchtabormauer nordwärts zur Kirch(später: Kasino)gasse, südlich dieser zur Spital- (Pfarrhof- und Dom)gasse. 1780 wird das Haus, nun Domplatz Nr. 5, „nächst der Stadt-Pfarr Kirche“ bezeichnet. Kirchplatz — 1760; Kirchplatz — 1822 bis 1846. Mit Platz, Platz wurde ursprünglich nebstbei und anscheinend nur der Raum südlich der Tabormauer bezeichnet (1822).

Teil: Ehemaliger Friedhof innerhalb der Kirchentabormauer. St. Johannes Freyhof —? R. 1785 ließ Pfarrer Andre Kautschitsch (nach Drozen, 1. Bd., S. 23: Kautsch, Pfarrer 1785—1808) beim Antritt seines Amtes auf eigene Kosten den neuen Friedhof vor dem Käntnerort (das ist der alte heutige an der Schmidererallee), ein Foch groß, herstellen. Nach seinem eigenen Entschlusse sollte die Umfassungsmauer des im selben Jahre aufgelassenen alten „Freydhof“ um die Stadtpfarrkirche an die zwanzig ärmsten, durch die am 9. Juli 1795 ausgebrochene Feuersbrunst am meisten geschädigten Bürger „zur Verwendung der Maderialien“ unentgeltlich aufgeteilt, und

wenn sie diese nicht brauchen sollten, zur Versteigerung gebracht werden. Den Grund des ehemaligen Friedhofes beabsichtigte Kautschitsch dem Magistrate und der Bürgerschaft zu schenken. Mehr sagen die leider unvollständigen Verhandlungsakten im Statthaltereiarchiv (Fazik. I 263/13.439 und 5050 ex 1795) nicht. Genau wissen wir also nicht, wann die Tabormauer fiel.

### IX. Draugasse.

So geschrieben seit 1855. Renngasse — 1460 R., von Puff ausdrücklich hier lokalisiert. Trenkhgasse — 1473 Z. und Trenkgasse — 1486 Z., Draugasse — 1760, Traagasse — 1780, Draustraße — 1822, Brückengasse — 1824 — bis sicher 1840.

Die Lokalisierung mit der Draugasse ist unsicher für: 1. Traagasse — 1488 Z., denn auch die anderen zur Drau führenden Gäßchen kommen in Betracht; 2. die Benennung Neugasse bei Mallh, denn sie kann ebenfugot einen andern neu eröffneten Gassenzug bezeichnet haben. Hierüber schrieb Mallh (S. 33): „Die Draugasse soll im 15. Jahrhundert Neu- oder Renngasse geheißt haben.“ Hier scheint Mallh Puff nicht streng gefolgt zu sein, denn Puff sagt im 2. Bd., S. 80: „... Neu- und Renngasse (letztere vom Plage bis zum Trenthor an der Draubrücke) . . .“ lokalisiert also nur den Begriff Renngasse des 15. Jahrhunderts; 3. Neugasse — 1325 Z., Neugasse — 1370 Z., Neugasse — 16. Jahrhundert, folgend dem Gedankengange zu 2. überdies erscheint auch vor dem St. Ulrichore 1315 und 1470 Z. eine Neugasse. Als jüngstes Beispiel einer Neugasse vgl. Theatergasse, die 1825 bis 1848 ebenjo hieß.

Teile: Staudingergäßchen nennt 1842 das Grundbuch jenes winkelige, schmutzige Gäßlein, das unter den überbauten der Häuser Draugasse Nr. 10 und Fleischergasse 5 führend, die beiden Gassen miteinander verbindet. Dieser Name ist ein vollwertiges Beispiel der Gassenbenennung nach altem Herkommen: nach einem reichen Bürger, denn noch 1820 gehörten der Familie Staudinger alle Häuser, die dieses Gäßchen und die unteren Teile der Draugasse und die unteren Teile der Draugasse bilden. Heute ist das Gäßchen unbenannt.

Das ehemalige Drautor. Trenkthor, Trenkthor — 16. Jahrhundert R.; Traa Thor — 1780, im Grundbuche oft genannt; Drauthor

— 1817, die Örtlichkeit desselben; Draubrücken-thor — 1846, als offene Ausfahrt.

### X. Färbergasse.

Ab 1824. Rufficzgäßchen — 1477 Z., Ruffigäßlein — 1479 R. und noch 1760 bis um 1780 Ruffigasse in Gebrauch. Damit ist einer der ältesten Marburger Gassenamen lokalisiert. 1780 wird das Haus Färbergasse Nr. 5 „nächst der Windischgasse“ genannt. Färbergäßlein — 1822, Färbergäßlein — 1825, 1840.

### XI. Fleischergasse.

So seit 23. November 1876 genannt. „Gegen die Traa“ — 1780; Fleischgäßlein — 1822; Untere Lendgasse — 1824 bis 1875. Fleischergäßchen — 1846 laut Puff. Vgl. auch die folgende Kaserngasse, die desgleichen lange Zeit Lendgasse hieß. Nach Mallh „Untere Lendgasse“ — „in alten Zeiten“.

### XII. Flössergasse.

So 1846, 1880. Kleine Draugasse — 1763; Traagäßlein — 1780; kleine Draugasse — 1796; Flössergäßlein — 1822; Mittlere Lendgasse — 1824 bis 1875; Flössergäßlein, Ländgäßchen — 1846 bei Puff.

(Fortsetzung folgt.)

## Der Schöpfung

Das Schöpfungsgeschichte ist ein Buch, das die Geschichte der Welt von der Schöpfung bis zur Gegenwart erzählt. Es ist ein Buch, das die Menschen seit Jahrhunderten fasziniert hat. Die Geschichte der Schöpfung ist eine Geschichte der Hoffnung und der Liebe. Sie ist eine Geschichte, die uns zeigt, dass wir Teil eines großen Plans sind. Die Schöpfungsgeschichte ist ein Buch, das die Menschen seit Jahrhunderten fasziniert hat. Es ist ein Buch, das die Geschichte der Welt von der Schöpfung bis zur Gegenwart erzählt. Es ist ein Buch, das die Menschen seit Jahrhunderten fasziniert hat. Die Geschichte der Schöpfung ist eine Geschichte der Hoffnung und der Liebe. Sie ist eine Geschichte, die uns zeigt, dass wir Teil eines großen Plans sind. Die Schöpfungsgeschichte ist ein Buch, das die Menschen seit Jahrhunderten fasziniert hat. Es ist ein Buch, das die Geschichte der Welt von der Schöpfung bis zur Gegenwart erzählt. Es ist ein Buch, das die Menschen seit Jahrhunderten fasziniert hat. Die Geschichte der Schöpfung ist eine Geschichte der Hoffnung und der Liebe. Sie ist eine Geschichte, die uns zeigt, dass wir Teil eines großen Plans sind.